

Medienmitteilung



INNOVANTIQUA WINTERTHUR –

das andere Alte Musik Festival (22. und 23. Januar 2010)

Das kommende Festival INNOVANTIQUA WINTERTHUR erzählt farbenfrohe «**Geschichten mit Sappho, Dido und Steffi**». Schweizer und europäische Ensembles inszenieren und vertonen packende Frauengeschichten von der Antike bis in die Moderne in einer aussergewöhnlichen Verbindung von Alter und Neuer Musik, Jazz, Folk und Techno. Highlight: Henry Purcells Oper "Dido und Aeneas" - mit Neville Tranters berühmten Puppen!

In Zusammenarbeit mit dem Künstlerischen Komitee von INNOVANTIQUA und der Schola Cantorum Basiliensis ist wieder ein spannendes Programm mit Fokus auf Musik und Musiktheater entstanden.

Das Ensemble **Melpomen** mit **Conrad Steinmann** und **Theresia Bothe** geht einerseits den Spuren der legendären Sängerin Sappho aus Lesbos nach, entwirft aber auch ein stimmungsvolles Gemälde des griechischen 6. Jahrhunderts v. Chr. insgesamt. Erotische Liebeslieder des Englischen Barockkomponisten Henry Purcell, entwirrt und neu verstrickt mit Jazz, Improvisation und physischen Ausbrüchen, erzählen klassische Geschichten von Liebe, Verlust, Hexerei und Wahnsinn - performt von **Kristine Jaunalksne** und dem Ensemble **morethanmusic** unter der Regie von **Ann Allan**. Improvisierte Musik im mittelalterlichen wie im neuen Stil umrahmt den spannenden Klassiker um die Vier, die auszogen, ihr Glück als Musikanten zu finden. Neu erzählt von **Petra Gack** begeben sich **Les haulz et les bas** als Esel, Hund, Katze und Hahn auf die Reise, um Stadtpfeifer in Bremen zu werden - im Gepäck Schalmeyen, Saxophon und Tuba. Alte Musik trifft dabei auf Jazz. Der Lautenspieler **Ziv Braha** und die **Basler Madrigalisten** unter der Leitung von Fritz Näf pendeln zwischen den musikalischen Zeiten und Epochen und eröffnen unerwartete Perspektiven, wenn sie die 500 Jahre alte Tradition der Strassen- und Jahrmarktrufe mit Werken von Janequin bis Berio lebendig werden lassen. In einer erneuten Koproduktion der **Freitagsakademie Bern** mit dem weltbekannten Puppenspieler **Neville Tranter** wird die beflügelnde Zusammenarbeit (2007: "Acis und Galatea" von Händel) mit **Purcells Oper Dido und Aeneas** fortgesetzt. Mit den Mitteln des Figurentheaters hauchen die Mitwirkenden dem antiken Stoff neues Leben ein. Am Abschlusskonzert spannt die dafür ausgezeichnete **Contraband** mit **Ian Harrison** und **Gesine Bänfer** musikalische Bögen von der Alten Musik zum Folk, Techno und Jazz.

„aphroditisch und episch“

Melpomen

Mit dem Programm **«Sáppho»** eröffnet das Ensemble Melpomen am Freitag 22. Januar 2010 die vierte Ausgabe des Festivals INNOVANTIQUA WINTERTHUR.

Das Programm geht einerseits den Spuren der legendären Sängerin Sáppho aus Lesbos nach, entwirft aber auch ein stimmungsvolles Gemälde des griechischen 6. Jhs. V. Chr. insgesamt. Persönlichkeiten mit ihrem unterschiedlichen «Ich» werden greifbar: Hier ein zwischen Extase und Verzweiflung schwankende Théognis oder ein lebensmüder Mímnermos, da der staatsmännische Sólon mit seinen noch stets aktuellen Gedanken, dort ein Anakréon mit seiner Lebenslust und über allen eine Sáppho, die uns mit ihren intimsten Gefühlen berührt. Begleitet sind diese Schattierungen menschlicher Vielfalt durch die aphroditischen Hymnen derselben Zeit, epische Dichtungen im Stile des Homer.

Eine mediterrane Frauenstimme, ein Chor mit jungen Frauenstimmen, ein Sänger und mit grösster Sorgfalt rekonstruierte Instrumente der Zeit geben diesen Farben und Rhythmen ihren faszinierenden Klang.

Bárbitos, Kithára, Krótala und Auloí wurden von Paul J. Reichlin rekonstruiert, die Kýmbala von Markus Uhl. Die Musik ist neu imaginiert von Conrad Steinmann zu Lyrik von Sáppho, Alkaíos, Anakréon, Sólon, Théognis und Mímnermos sowie zu homerischen Aphroditehymnen.

Melpomen (Schweiz, Italien)

«Sáppho»

Konzert 1, Freitag, 22. Januar 2010, 19 Uhr, Kirche St. Arbogast, Hohlandstrasse 7, Winterthur
 Conrad Steinmann - Aulós, Kýmbala, Seístron und künstlerische Leitung
 Theresia Bothe - Gesang und Bárbitos
 Giovanni Cantarini - Gesang und Kithára
 Massimo Cialfi - Sálpinx, Týmpanon und Kýmbala
 Mädchenchor mit Sängerinnen der SCHOLA CANTORUM BASILIENSIS

Konzertticket CHF 39 / Studenten CHF 19 (Konzerte 1-5)

„entzückend erotisch und verstrickt“

Morethanmusic

«*Baroque Burlesque - Music for a while*», das sind erotische Liebeslieder vom Englischen Barockkomponisten Henry Purcell, entwirrt und neu verstrickt mit Jazz, Improvisation und physischen Ausbrüchen, die klassische Geschichten von Liebe, Verlust, Hexerei und Wahnsinn erzählen.

Die bezaubernde Stimme Kristine Jaunalksnes schwebt mit George Riccis herzerreissenden musikalischen Ergüssen auf der Bassklarinette über einem Teppich aus Tamar Halperins eleganten Cembalotönen, den rockigen Klängen von Jaro Milkos E-Gitarre und Martin Wyss' sinnlichem Kontrabasszupfen.

Das aktuelle Programm von MORETHANMUSIC vereint wieder einmal Alte mit moderner Musik. Berieselt mit Improvisationen und freiem Ausdruck begibt sich der Zuhörer auf eine emotionale Achterbahnfahrt, die man bei klassischen Konzerten nicht oft findet.

MORETHANMUSIC (Basel)

«*Baroque Burlesque - Music for a while*»

Konzert 2, Freitag, 22. Januar 2010, 21 Uhr, Kirche St. Arbogast, Hohlandstrasse 7, Winterthur

Kristine Jaunalksne – Gesang

Tamar Halperin – Cembalo

Jaro Milko - E-Gitarre

George Ricci – Saxophon

Martin Wyss - E-Bass

Michael Stulz - Perkussion

Ann Allan - Leitung und Regie

Konzertticket CHF 39 / Studenten CHF 19 (Konzerte 1-5)

„tierisch musikalisch und „bremerisch“

Les haulz et les bas

Die szenische Lesung mit Musik **«Bremer Stadtmusikanten»** wird umrahmt von Musik auf faszinierenden Blasinstrumenten aller Art.

Gesine Bänfer und Ian Harrison haben sich auf historische Holzblasinstrumente spezialisiert. In deduktiver Kleinarbeit rekonstruieren sie die Musik der Stadtpfeifer, die ohne Noten musizierten und Meister der Improvisation waren. Sie haben den spärlichen Nachlass durchleuchtet, haben die verlorene Kunst der Improvisation im alten Stil neu gelernt und diese faszinierende und wunderschöne Musik mit ihrem Ensemble Les haulz et les bas auf den führenden europäischen Festivals präsentiert.

Les haulz et les bas möchten der Idee auf den Grund gehen, wieso die vier Senioren ausgerechnet Stadtpfeifer in Bremen werden wollten. War es vielleicht die Aussicht auf eine gesicherte Rente, die jedem Stadtpfeifer zustand, auch wenn er mangels Zähne nicht mehr blasen konnte?

Mike Schweizer und Jörgen Welander sind Meister der spontanen Musik und werden mit Saxophon und Tuba als Musikfeuerwehr immer dort eingesetzt, wo komponierte Musik versagt. Sie haben sich die Devise der Bremer Stadtmusikanten zu Herzen genommen und vertrauen auf ihren Erfindungsreichtum. Improvisierte Musik im mittelalterlichen wie im neuen Stil umrahmt den spannenden Klassiker um die Vier, die auszogen, ihr Glück als Musikanten zu finden. Neu erzählt von Petra Gack, gehen Esel, Hund, Katze und Hahn auf die Reise - im Gepäck Schalmeien, Saxophon und Tuba - um Stadtpfeifer in Bremen zu werden. Alte Musik trifft dabei auf Jazz.

Les haulz et les bas (Deutschland)

«Die Bremer Stadtmusikanten»

Konzert 3, Samstag, 23. Januar 2010, Konservatorium Winterthur (Grosser Saal), Tössertobelstrasse 1

13.30 Kindervorstellung (gratis)

15.00 Festivalvorstellung

Petra Gack – Sprecherin

Gesine Bänfer - Schalmei, Dudelsack, Whistle

Ian Harrison - Schalmei, Zink, Dudelsack

Mike Schweizer – Saxophon

Jörgen Welander – Tuba

(Lea Galilea - Text)

Konzertticket CHF 39 / Studenten CHF 19 (Konzerte 1-5)

„berauschend traditionell und improvisiert“

Basler Madrigalisten

Im höchst abwechslungsreichen und kurzweiligen Programm **«Cries of London – Strassenrufe von Berio bis Berio»** kombinieren die 8 Sängerinnen und Sänger der Basler Madrigalisten unter der Leitung von Fritz Näf alte und neue, kunstvoll polyphone, von Marktschreibern und fliegenden Händlern inspirierte Strassenrufe miteinander. Der Lautenspieler Ziv Braha und die Basler Madrigalisten pendeln zwischen den musikalischen Zeiten und Epochen und eröffnen unerwartete Perspektiven, wenn sie die 500 Jahre alte Tradition der Strassen- und Jahrmarkttrufe lebendig werden lassen.

Zu einer Grossstadt, zumal zu London - der schon damals angeblich "lautesten Stadt der Welt" - gehörten im Mittelalter wie heute die Anpreisungen von allen nur erdenklichen Waren und Dienstleistungen, penetrante Ohrwürmer genauso wie charmante Marktlieder. So unverwechselbar und voller Charakter sind die mittelalterlichen Gesänge, wie ihre Interpreten - Marktweiber, Händler, Blumenmädchen - es waren-. Dabei stammt der grösste Teil der Marktgesänge dieses Programms von zum Teil gänzlich unbekanntem Komponisten der Renaissance und des Barocks. Thomas Ravenscroft war vermutlich Sänger an der Londoner St. Pauls Cathedral und konzentrierte sich vorrangig auf das Aufschreiben volkstümlicher Gesänge und Marktschreie aus seiner unmittelbaren Umgebung in London. Hofkapellmeister in Coburg war dagegen Melchior Franck, ein Vertreter des niederländischen Kompositionsstils an der Wende der Spätrenaissance zum Frühbarock. Sebastian Knüpfer war Thomaskantor und einer der Komponisten, die Leipzig im Mittelalter in den Ruf eines Musikzentrums brachten. Madrigale, Motetten, Kanzonen, Messen und Canzonetten hinterliess der italienische Priester und Komponist Orazio Tiberio Vecchi der im 16. Jahrhundert in Modena lebte. Etwa 400 Chansons sind von Clément Janequin bekannt - Mitglied der königlichen Hofkapelle Heinrichs II. in Paris und damit Vertreter der anderen grossen und sicher nicht weniger lauten Metropole im Europa des Mittelalters. Dem gegenüber gestellt werden die "Cries of London" von Luciano Berio aus dem Jahre 1974-76 und seine für die US-amerikanische Sängerin und eigene Ehefrau Cathy Berberian geschriebene "Sequenza III" von 1965. Berio wurde vor allem für die Eigenart bekannt, in seinen Kompositionen auf Musik anderer zurückzugreifen und sie in ein völlig neues Licht zu rücken. In diesem Programm sind es Vorlagen der Renaissance und des Barocks, die Berio zu seiner eigenen Auseinandersetzung mit Marktschreibern aus dem mittelalterlichen Metropolen Europas inspirierten.

Basler Madrigalisten

«Cries of London – Strassenrufe von Berio bis Berio»

Konzert 4, Samstag, 23. Januar 2010, 17 Uhr, Konservatorium Winterthur (Grosser Saal), Tössertobelstrasse 1

Mitwirkende

Agnieszka Kowalczyk - Sopran
 Francisca Näf - Mezzosopran
 Christa Mosimann - Alt
 Akira Tachikawa - Altus
 Hans-Jürg Rickenbacher - Tenor
 Jean Knutti - Tenor
 Sebastian Mattmüller - Bass
 Jean-Christophe Groffe - Bass

Ziv Braha – Laute
 Fritz Näf - Künstlerische Leitung

Konzertticket CHF 39 / Studenten CHF 19 (Konzerte 1-5)

"kunstvoll figürlich und märchenhaft"

Freitagsakademie Bern, Neville Tranter

Die Zusammenarbeit der Freitagsakademie Bern mit dem weltbekannten Puppenspieler Neville Tranter begann im Jahr 2005. Damals hatte die künstlerische Leiterin des Ensembles, Katharina Suske, die Idee, eine Oper mit Puppen auf die Bühne zu bringen. Acis und Galatea von G.F. Händel sollte es sein und sie rannte bei Tranter offene Türen ein, denn auch er begann sich mehr und mehr für Opern zu begeistern, nachdem Musik bei seinen Solo-Programmen schon immer eine bedeutende Rolle gespielt hatte.

Mit **«Dido und Aeneas»** erweitert die Freitagsakademie - das renommierte Berner Kammerensemble auf historischen Instrumenten - sein künstlerisches Repertoire. Für ein neues szenisches Projekt wurde die einstündige Oper des englischen Barockkomponisten Henry Purcell (1659-1695) ausgewählt. Der bekannte Puppenspieler und bekennende Opernfan Neville Tranter wird, wie bereits in Händels Acis and Galatea, seine ausdrucksstarken Klappmaulpuppen mit Instrumentalisten und Sängern in einen vielschichtigen szenisch-musikalischen Dialog führen.

Purcells einzige vollständig vertonte Oper gilt als eines der Meisterwerke des Musiktheaters. Nach dem Untergang Trojas strandet der Held Aeneas an der Küste von Karthago. Dido, die mächtige Königin Karthagos, verliebt sich in den Gast. Ihre erbitterte Feindin, eine Zauberin, will Didos Glück zerstören und nötigt Aeneas trickreich zur sofortigen Abreise. Schwer gekränkt straft die Königin den Treulosen mit Verachtung. Allein zurückgeblieben stirbt Dido an gebrochenem Herzen.

In seinem Epos Aeneis (19 v. Chr.) hinterfragt Vergil den klassischen Schicksalsbegriff. Hin- und hergerissen zwischen Liebe und innerem Pflichtgefühl entwickelt sich das Drama eines modernen Menschen, der nach und nach erkennt, dass er die Konsequenzen seiner Taten selbst verantworten muss.

Freitagsakademie Bern, Neville Tranter

«Dido und Aeneas»

Konzert 5, Samstag, 23. Januar 2010, 19 Uhr, Kirchgemeindehaus Liebestrasse, Liebestrasse 3, Winterthur

Mitwirkende

2 Theorben / Gitarren, Cembalo, 2 Violinen, Viola, Violoncello, 2 Oboen / Flöten

Dido	Susanne Rydén
Belinda	Ulrike Hofbauer
Aeneas	Georg Poplutz
Zauberin	Anne Schmid
Ein Seeman	Jakob Pilgram
Ein Geist	René Perler
Musikalische Leitung	Jörg-Andreas Bötticher
Inszenierung	Neville Tranter
Idee, Realisation	Katharina Suske
Puppenspiel, Puppen	Neville Tranter
Produktionsleitung	Gabi Glesti

Konzertticket CHF 39 / Studenten CHF 19 (Konzerte 1-5)

"atemberaubend fetzig und jazzig"

Contraband

Contraband schmuggelt Musik über sämtliche Ländergrenzen. Ein Engländer und eine Deutsche spielen auf Dudelsäcken aus England, Spanien, Frankreich und Schottland. Ein Schwede spielt dazu den Techno auf der Tuba und der badische Gitarrist komponiert Bourees im französischen Stil, Kommt Ihnen das jetzt spanisch vor? Oder badisch? Nennen wir es einfach Eurofolk. Contraband - mit 180 Sachen auf zwei Dudelsäcken ... das ist grenzüberschreitende Tanzmusik, die garantiert auch in die Beine geht...

«music needs no passport»

Festival-Abschlussparty

Tanzen und Mitwippen erwünscht!

Die deutsche Schriftstellerin und Literaturwissenschaftlerin Annette Pehnt stieß eher zufällig auf Contraband – und wurde zum begeisterten Fan ...

„Zusammen mit Gesine Bänfer, die durch die irische Whistle zum Dudelsack kam, dem Gitarristen Thomas Bergmann und dem Tubisten Jürgen Welander hat Ian Harrison die Band Contraband gegründet, die in ihrer Zusammensetzung wohl einmalig ist und den Grenzgang zum Programm macht. Zwei Holzbläser – mal Whistles, mal schottische oder spanische Dudelsäcke, dazu der Tubist als Blechbläser und die Gitarre als rhythmisches und harmonisches Fundament. Gelegentlich kommen Gäste hinzu – Perkussion etwa oder eine historische Zugtrompete – die den Klang noch vielfältiger machen. Man muß Contraband eigentlich gehört haben, um sich diesen ganz eigenen Sound überhaupt vorstellen zu können: Da wirbeln spanische Dudelsäcke durch italienische Polkas, englische Whistles flirteten mit bretonischen Tänzen, und dann rockt sich sogar die Tuba durch Freude schöner Götterfunken. Viele der Stücke sind Eigenkompositionen, auch wenn sie sich in den Folktraditionen der einzelnen Länder oder auch im reichen Repertoire der Renaissance- und Mittelaltermusik bedienen. „Celtic Rock“ oder Mittelalterfolk, beides Strömungen, die schon seit Jahren vor allem in Deutschland großen Zulauf haben, sind nicht die passenden Etiketten, obwohl die Band Preisträger der Deutschen Rock- und Popstiftung in den Kategorien "Beste Folkrockband" und "Beste Bläser" 2007 ist...."

Contraband (Deutschland)

«music needs no passport»

Festival-Abschlussparty

Konzert 6, Samstag, 23. Januar 2010, 22 Uhr, Labüsch Bar, Zur Kesselschmiede 27, Sulzer Areal Winterthur

Ian Harrison – Dudelsack

Gesine Bänfer – Dudelsack

Jürgen Welander – Tuba

Thomas Bergmann - Gitarre

Konzertticket Festival-Abschlussparty CHF 19 (Konzert 6)

Finanzielle und ideelle Unterstützung

Kulturstiftung Winterthur
Stadt Winterthur
Fachstelle Kultur Kanton Zürich
(weitere nicht namentlich erwähnte Stiftungen)

Medienpartner

Der Landbote
Schweizer Radio DRS 2
DRS 2 Kulturclub
Ensuite Kulturmagazin
Kulturmanagement Network Schweiz
Radio Swiss Classic

Vorverkauf

ab 4. Januar 2010
Winterthur Tourismus im Hauptbahnhof
www.ticket.winterthur.ch
Tel. 052 267 67 00

Konzertticket CHF 39 / Studenten CHF 19 (Konzerte 1-5)
Konzertticket Festival-Abschlussparty CHF 19 (Konzert 6)

Abonnemente

Festivalpass CHF 180 / Studenten CHF 90
Tagespass Freitag CHF 70 / Studenten CHF 35
Tagespass Samstag CHF 120 / Studenten CHF 60

Weitere Informationen www.innovantiqua.ch

Festivalprogramm auf einen Blick

INNOVANTIQUA WINTERTHUR - das andere Alte Musik Festival

22. und 23. Januar 2010

«Geschichten mit Sáppho, Dido und Steffi».

Freitag, 22. Januar 2010

Melpomen (Schweiz, Italien)

«Sáppho»

Konzert 1, Freitag, 22. Januar 2010, 19 Uhr, Kirche St. Arbogast, Hohlandstrasse, Winterthur

Conrad Steinmann - Aulós, Kýmbala, Seístron und künstlerische Leitung

Theresia Bothe - Gesang und Bárbitos

Giovanni Cantarini - Gesang und Kithára

Massimo Cialfi - Sálpinx, Týmpanon und Kýmbala

Mädchenchor mit Sängerinnen der SCHOLA CANTORUM BASILIENSIS

in Zusammenarbeit mit der SCHOLA CANTORUM BASILIENSIS

MORETHANMUSIC (Basel)

«Baroque Burlesque - Music for a while»

Konzert 2, Freitag, 22. Januar 2010, 21 Uhr, Kirche St. Arbogast, Hohlandstrasse, Winterthur

Kristine Jaunalksne - Gesang

Tamar Halperin - Cembalo

Jaro Milko - E-Gitarre

George Ricci - Saxophon

Martin Wyss - E-Bass

Michael Stulz - Perkussion

Ann Allan - Leitung und Regie

Samstag, 23. Januar 2010

Les haulz et les bas (Deutschland)

«Die Bremer Stadtmusikanten»

Konzert 3, Samstag, 23. Januar 2010, Konservatorium Winterthur (Grosser Saal), Tössertobelstrasse 1

13.30 Kindervorstellung (gratis)

15.00 Festivalvorstellung

Petra Gack - Sprecherin

Gesine Bänfer - Schalmei, Dudelsack, Whistle

Ian Harrison - Schalmei, Zink, Dudelsack

Mike Schweizer - Saxophon

Jörgen Welander - Tuba

(Lea Galilea - Text)

Festivalprogramm auf einen Blick

Samstag, 23. Januar 2010

Basler Madrigalisten

«Cries of London»

Konzert 4, Samstag, 23. Januar 2010, 17 Uhr, Konservatorium Winterthur (Grosser Saal), Tössertobelstrasse 1

Mitwirkende

Agnieszka Kowalczyk - Sopran
 Francisca Näf - Mezzosopran
 Christa Mosimann - Alt
 Akira Tachikawa - Altus
 Hans-Jürg Rickenbacher - Tenor
 Jean Knutti - Tenor
 Sebastian Mattmüller - Bass
 Jean-Christophe Groffe - Bass

Ziv Braha – Laute
 Fritz Näf - Künstlerische Leitung

Freitagsakademie Bern, Neville Tranter

«Dido und Aeneas»

Konzert 5, Samstag, 23. Januar 2010, 19 Uhr, Kirchgemeindehaus Liebestrasse, Liebestrasse 3, Winterthur

Mitwirkende

2 Theorben / Gitarren, Cembalo, 2 Violinen, Viola, Violoncello, 2 Oboen / Flöten

Dido	Susanne Rydén
Belinda	Ulrike Hofbauer
Aeneas	Georg Poplutz
Zauberin	Anne Schmid
Ein Seeman	Jakob Pilgram
Ein Geist	René Perler

Musikalische Leitung	Jörg-Andreas Bötticher
Inszenierung	Neville Tranter
Idee, Realisation	Katharina Suske
Puppenspiel, Puppen	Neville Tranter
Produktionsleitung	Gabi Glesti

Contraband (Deutschland)

«music needs no passport»

Festival-Abschlussparty

Konzert 6, Samstag, 23. Januar 2010, 22 Uhr, Labüsch Bar, Zur Kesselschmiede 27, Sulzer Areal Winterthur

Ian Harrison – Dudelsack
 Gesine Bänfer – Dudelsack
 Jürgen Welander – Tuba
 Thomas Bergmann - Gitarre

FACT SHEET INNOVANTIQUA

Entstehungsgeschichte

Birgitta Borghoff und Beat Merz (Initianten von INNOVANTIQUA) lernten sich beim berufsbegleitenden Kulturmanagementstudium an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW kennen. Während sich Beat Merz als ausgebildeter Dirigent, Sänger, Lehrer und v.a. Kenner der Alten Musik Szene im Rahmen seiner Diplomarbeit in die Konzeption eines neuen innovativen Alte Musik Festivals in Winterthur vertiefte und hierzu einen eigenen Business Plan erarbeitete, setzte sich Birgitta Borghoff nach langjähriger Festivalerfahrung im Bereich der Neuen Musik mit dem Thema „Cultural Entrepreneurship“ (Kultur-Unternehmertum) auseinander. Aufgrund ihrer sich ergänzenden Interessen, Kompetenzen und Lebenserfahrungen entschlossen sich Birgitta Borghoff und Beat Merz, das Festival INNOVANTIQUA WINTERTHUR zu realisieren und eine Agentur zur Vermittlung von Konzerten, Künstlern und Kulturprojekten ins Leben zu rufen. So kam es im Juni 2005 zur Gründung von INNOVANTIQUA.

Idee und Philosophie – Brücken bauen

Ziel von INNOVANTIQUA ist es, ausgehend von der Alten Musik Brücken zu bauen zu Neuer Musik, zum Jazz, zu anderen Kultursparten sowie zur Wirtschaft. Als Plattform für die Begegnung von Dozierenden und Studierenden, Unternehmern und Managern, Künstlern und Kulturschaffenden aus der Musik und anderen Sparten möchte INNOVANTIQUA in Form von gemeinsamen Projekten einen Beitrag zur Verbindung und Vermittlung von Alter und Neuer Musik sowie zur Förderung und Rezeption des historischen und zeitgenössischen Musikschaflens leisten.

Aktuelle Konzertprojekte

Konzertreihe INNOVANTIQUA RISERVATA: jew. jährlich im November
 Festival INNOVANTIQUA WINTERTHUR: jew. jährlich Ende Januar
 Konzertreihe INNOVANTIQUA PUBLICA: in unregelmässigen Abständen

Vision - Vermittler zwischen Kultur, Bildung und Wirtschaft

Im Sinne unserer Leitworte *"Unternimm dich selbst, unternimm für andere, unternimm die Zukunft"* möchten wir unseren Künstlerinnen und Künstlern als auch unseren Geschäftskunden und Partnern bedürfnisgerechte und attraktive Plattformen bieten, um den Menschen in gesamtgesellschaftlicher Hinsicht zu dienen. Hierfür entwickeln wir innovative Konzepte, Projekte und Workshops, die sich schwerpunktmässig mit Themen wie Kultur- und Wertevermittlung, Ethik und Unternehmenskultur, Kreativität und Innovation auseinandersetzen. Das unternehmerische Denken und Handeln in der Kultur im Sinne eines Cultural Entrepreneurship steht dabei im Mittelpunkt unserer Arbeit. Langfristig gesehen ist es unsere Vision, uns vom innovativen kulturprojekt- und veranstaltungs-orientierten Start-up, zum finanziell unabhängigen Kulturunternehmen sukzessive weiter zu entwickeln und die Marke INNOVANTIQUA sowohl in der Schweizer Kulturszene als auch in der Wirtschaft nachhaltig zu positionieren und zu etablieren.

Kontakt und Information

INNOVANTIQUA Cultural Entrepreneurs
 Birgitta Borghoff und Beat Merz
 Postfach 1961
 CH-8401 Winterthur
 Switzerland

T 076 440 11 88 / 078 600 31 76
 F 052 511 21 56
www.innovantiqua.ch
www.innovantiqua.blogspot.com
info@innovantiqua.ch